



IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN

Grundsteinlegung des
Göttinger Zentrums für
Molekulare Biowissenschaften

Bei der ersten Grundsteinlegung eines Universitäts-Neubaus seit vielen Jahren: Präsident Kern, Minister Oppermann, Prof. v. Figura und Bauamtsleiter Reinhardt (v. l.)

Eisiges Schneegestöber herrschte Anfang Dezember bei der Grundsteinlegung für das Zentrum für Molekulare Biowissenschaften, einem der wichtigsten derzeitigen Vorhaben der Universität Göttingen. So trug das Wetter an diesem Tag nicht dem Umstand Rechnung, daß Göttingen zu den führenden deutschen Forschungsstandorten auf dem Gebiet der molekularen Biowissenschaften gehört. Durch den Bau des neuen Zentrums wird die bisherige starke räumliche und strukturelle Aufsplitterung dieses Forschungsbereiches ein Ende haben. Fakultätsübergreifend sollen Forschungsprojekte koordiniert und die so entstehenden synergetischen Kräfte dazu beitragen, Göttingens Position noch stärker auszubauen. Der enorme Wissenszuwachs und die weitreichenden methodische Fortschritte in der molekularbiologischen Forschung während der vergangenen zwei Jahrzehnte haben Maßstäbe gesetzt, mit denen sich lediglich die Entwicklung der Informationstechnologien vergleichen läßt.

Interdisziplinäre Forschung

Die verschiedenen Einzeldisziplinen der molekularen Biowissenschaften, namentlich Genetik, Zell- und Neurobiologie sowie Biochemie, waren bisher auf verschiedene Fakultäten verteilt. In Göttingen sind dies die Fakultäten für Medizin, Chemie, Biologie und Agrarwissenschaften. Durch das entstehende, mit 50 Millionen Mark Baukosten veranschlagte Zentrum werden die Forschungsvorhaben dieser Fakultäten eng miteinander verknüpft. Eingebunden sind darüber hinaus die Forschungsarbeiten der Max-Planck-Institute für Biophysikalische Chemie und Experimentelle Medizin und des Deutschen Primatenzentrums. Ergebnis des begonnenen Bauabschnitts wird der Neubau des Institutes für Molekulare Strukturbiochemie sein. Der zweite Bauabschnitt schließt die Errichtung weiterer Institute ein. Es sind dies die Institute für Entwicklungsbiochemie/Molekulare Zellbiologie, Molekulare Neuroentwicklungs-

biologie und Molekulare Onkologie. Als Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Tumorforschung und die Therapie von Viruserkrankungen geplant. Minister Thomas Oppermann betonte anläßlich der Grundsteinlegung, daß hier „ein Forschungszentrum entsteht, dessen internationale Exzellenz über jeden Zweifel erhaben sein wird“. Weitergehend regte er an, einen Studiengang Molekularbiologie einzurichten, um dem wachsenden Bedarf an qualifiziertem Personal für diese Zukunftswissenschaft gerecht zu werden. Im Hinblick auf die anstehenden drei Berufungen sagte Prof. Dr. Kurt von Figura, Leiter der Abteilung Biochemie II: „Wir müssen die jeweils Besten für Göttingen gewinnen. Ihre Namen werden das Bild bestimmen, welches man sich von diesem neuen Zentrum macht.“ Der für die Bauplanung zuständige Leiter des Staatshochbauamtes Matthias Reinhardt lobte die gute und zügige Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Widerstände und Koexistenz

Erste Bekanntheit hatte das Zentrum im vergangenen Sommer erlangt, als Naturschützer das Projekt stoppen wollten, weil sie eine nahegelegene Hamsterkolonie bedroht sahen. Man einigte sich schließlich dahingehend, die Lebensweise der Nager, die in der Landwirtschaft erheblichen Schaden anrichten können, wissenschaftlich zu untersuchen, um ihren Bestand zu schützen und ihm optimale Lebensbedingungen unter Wahrung der universitären Entwicklungsinteressen zu schaffen. Einen feinen Sinn für Humor, aber auch deutliches Interesse an einer Einigung im „Hamsterstreit“ bewies Universitätspräsident Prof. Dr. Horst Kern, als er zur „friedlichen Koexistenz mit den Hamstern“ aufrief. Zum Zeichen dessen deponierte er zusätzlich zu einem aktuellen Exemplar des Göttinger Tageblattes, einem Satz Münzen und Presseberichten über die Hamsterkolonie eine Hamsterfigur in der Metallröhre, die man in den Grundstein einmauerte. hol

Geht nicht,
machen
wir nicht,
können
wir nicht:
Gibt's nicht.

Manchmal helfen keine Standardlösungen. Wenn man geschäftlich unterwegs ist, gibt es Situationen, in denen Unmögliches möglich gemacht werden muß. Dann kommt es auf perfekte Planung und professionelle Betreuung an. Deshalb bietet Ihnen FIRST BUSINESS TRAVEL INTERNATIONAL ein komplettes Full-Service-Paket für Ihr Geschäftsreisemanagement. Und dazu profitieren Sie von spezialisierten Mitarbeitern, die Ihnen auch dort weiterhelfen, wo sonst oft gar nichts mehr geht. Weltweit, bundesweit und unweit in Ihrer Nähe.

FIRST
BUSINESS
TRAVEL
INTERNATIONAL

Alexander + Minke GmbH
Posthof 4 · 37081 Göttingen
Telefon 05 51 / 505 55 10
Telefax 05 51 / 505 55 77
Geöffnet 8.00 – 18.00 Uhr